

Linzer biol. Beitr.	31/1	421-426	30.7.1999
---------------------	------	---------	-----------

Neue Eumeniden-Arten aus dem paläarktischen Asien und Nordafrika (Hymenoptera, Vespoidea, Eumenidae)

J. GUSENLEITNER

Abstract: Three new species collected in the palaeartic Asia and in North Africa are described: *Stenodynerus haladaorum* nova spec. ♂, ♀, from Syria, Turkey and Jordan, *Jucancistrocerus (Eremodynerus) inusitatus* nova spec. ♀, ♂, from Turkmenia and *Antepipona tunisiana* nov. spec. ♀ from Tunisia.

Key words: *Stenodynerus*, *Jucancistrocerus*, *Antepipona*, nova species, Asia, North Africa.

Einleitung

In letzter Zeit habe ich aus verschiedenen Sammlungen Eumeniden zur Bestimmung erhalten. Darunter waren auch neue Arten, welche ich nachstehend beschreibe. Besonders möchte ich mich bei meinem Sohn Mag. Fritz Gusenleitner vom Biologiezentrum des O.Ö. Landesmuseums in Linz, Herrn Erich Diller der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates in München und den Kollegen der hymenopterologischen Sammlung des Natural History Museums in London für die Bereitstellung der Exemplare und Hilfe sowie für das Überlassen von Paratypen bedanken.

Untersuchtes Material

Stenodynerus haladaorum nova spec. ♂, ♀

H o l o t y p u s : Syria, 60 km S Damaskus, Khabab, 14. 5. 1996, leg. Marek Halada, 1 ♂, in coll. Biologiezentrum des O. Ö. Landesmuseums.

P a r a t y p e n : Funddaten wie Holotypus, 1 ♂, 4 ♀ ♀; Syria, 60 km S Damaskus, Khabab, 14. 5. 1996, leg. Ing. Mi. Halada, 1 ♂, 2 ♀ ♀; Syria SW, 30 km N Dara Nawa, 18. 5. 1996, leg. Marek Halada, 1 ♂; Syria S, 10 km SE Suwayda Kafr, 19. 5. 1996, leg. Marek Halada, 3 ♂ ♂, 2 ♀ ♀; Syria S, 10 km SE Suwayda, Kafr, 19. 5. 1996, leg. Mi. Halada, 2 ♂ ♂; Syria S, 50 km SE Suwayda, Anata, 20. -21. 5. 1996, leg. Ma. Halada, 1 ♂, 12 ♀ ♀; Syria mer., 50 km SE Suwayda, Anata, 20. -21. 5. 1996, leg. Mi. Halada, 1 ♂, 4 ♀ ♀; Syria m., Dibbin, 30 km S of Suwayda, 15. - 17. 5. 1996, leg. Ing. Mi. Halada, 1 ♂, 8 ♀ ♀; Syria south, 30 km S of Suwayda, Dibbin, 15. - 17. 5. 1996, leg. Marek Halada 9 ♀ ♀; Syria mer. Ganawat, 16. 5. 1995, leg. K. Deneš sen., 3 ♂ ♂; Turkey, 70 km N Urfa, Caylarbasi, 2. 6. 1998, leg. Marek Halada, 5 ♂ ♂, 2 ♀ ♀; Turkey, Kahraman Maras, 40 km SE; 10. 6. 1998, leg. Marek Halada, 1 ♀; Turkey, Kahraman Maras, 40 km SE; 10. 6. 1998, leg. Marek Halada; Jordan, west sept., N Shuna, 20. - 22. 4. 1996, leg. M. Halada, 1 ♀. Die Paratypen befinden sich in coll. Biologiezentrum des O. Ö. Landesmuseums in Linz, nur je 1 ♂, und 1 ♀ in coll. m.

Diese Art steht sehr nahe *Stenodynerus bluethgeni* VAN DER VECHT 1971 (nur auf den Tergiten 1 und 2 mit hellen Endbinden und Propodeum hinter dem Hinterschildchen nach hinten verlängert), doch unterscheidet sich das Männchen sofort durch helle Binden in den Innenrändern der Augen (kürzer oder länger ausgebildet), welche vom Clypeus meist bis zum Sinus reichen und durch die nicht aufgehellten Unterseiten der Fühlergeißel. Die Fühlerhaken sind länger, sie erreichen die Basis des 11. Gliedes. Der Clypeus des Männchens ist gröber und dichter punktiert, die Punktzwischenräume sind kleiner als oder so groß wie die Punktdurchmesser. Die Form des Aedeagus unterscheidet sich nicht von jenem der Art. *S. bluethgeni*. Auch das Weibchen hat im Sinus einen hellen Fleck, der bei der Vergleichsart fehlt, die Fühlergeißel sind schwarz, während sie bei *S. bluethgeni* unten rötlich aufgehellte sind. Die Schienen der hier beschriebenen Art sind beim Weibchen hellgelb und innen schwarz gezeichnet und die Tarsen sind schwarz, Bei der Vergleichsart haben die Weibchen rostrote Schienen und Tarsen. Bei beiden Geschlechtern ist die Konkavität des Propodeums gleichmäßig grob punktiert, bei *S. bluethgeni* dagegen zeigen die Punkte dort eine schräge zusammenlaufende Struktur.

♂: bei schwarzer Grundfarbe sind hellgelb, fast weiß gefärbt: die Mandibeln fast vollständig, das Labrum, der Clypeus, die Unterseiten der Fühlerschäfte, kurze Binden am Innenrand der Augen vom Sinus gegen den Clypeus, welchen sie aber nicht erreichen, ein Fleck auf der Stirn über den Fühlern, kleine Flecken auf den Schläfen, eine in der Mitte unterbrochene, von Schulter zu Schulter reichende Binde auf dem Pronotum, die Tegulae ausgenommen dem dunklen Innenrand und dunklen Mittelfleck, ein Mittelfleck auf dem Hinterschildchen, gleichmäßig schmale Endbinden auf den Tergiten 1 und 2 sowie auf dem Sternit 2; die Beine sind ab Schenkelenden hell, die letzten Tarsenglieder schwarz gefärbt. Die Flügel sind glasartig durchscheinend, nur die Radialzelle ist bräunlich verdunkelt.

Der Clypeus ist wie bei der Vergleichsart so lang wie Breit (2,0 : 2,0), sein Ausschnitt ist tief (Breite : Tiefe = 1,7 : 0,5) (bei der Vergleichsart 1,7 : 0,7) und bei beiden Arten etwas breiter als der Abstand der Fühlerglieder (1,7 : 1,4). Der Clypeus ist grob und dicht punktiert (Punktzwischenräume so groß wie oder kleiner als die Punktdurchmesser), die Punktzwischenräume sind kaum erkennbar mikroskopisch, lederartig längsgestreift, die Oberfläche des Clypeus ist von einer kurzen weißen Pubeszenz bedeckt. Das Fühlerendglied ist schmal fingerförmig und reicht bis zur Basis des 11. Fühlergliedes. Stirn, Scheitel und Schläfen sind dicht punktiert, die glänzenden Punktzwischenräume sind viel schmaler als die Punktdurchmesser. Auf dem Pronotum, dem Mesonotum, den Mesopleuren und dem Schildchen ist die Punktierung ähnlich wie auf der Stirn, nur am oberen Abschnitt der Mesopleuren und auf dem Hinterschildchen sind die Punkte weitläufiger angeordnet. Das Propodeum ist sehr dicht und grob punktiert, Punktzwischenräume sind nur auf der Konkavität zu erkennen. Die Tegulae glänzen stark, sie haben nur eine kaum erkennbare weitläufige Punktulierung (bei *S. bluethgeni* ist die Punktulierung etwas dichter angeordnet). Etwas gröber als auf dem Mesonotum ist das 1. Tergit punktiert, dagegen ist das 2. Tergit etwas feiner als das 1. Tergit skulpturiert. Das 2. Sternit ist wesentlich gröber als das 2. Tergit punktiert und auch die Punktzwischenräume sind breiter, vor der Basalfurche ist eine kurze Längsfurche vorhanden. Die Tergite 3 bis 7 und die Sternite 3 bis 6 zeigen eine Überpunktierung, welche aber auf den Sterniten 5 und 6 kleiner ist und auf Sternit 7 vollständig fehlt. Die Beine glänzen stark und besitzen kaum eine weitläufige Mikroskulptur.

Die Stirn ist etwas länger als der Durchmesser einer Ocelle behaart, die Oberseite des Thorax und die Mesopleuren sind etwas kürzer als auf der Stirn, das Propodeum teilweise etwas länger als auf dem Mesonotum behaart. Das Abdomen und die Beine besitzen nur eine mikroskopische Pubeszenz.

Länge: 6 mm.

♀: bei schwarzer Grundfarbe sind hellgelb, fast weiß gefärbt: V-förmige Flecken auf den Mandibeln, bei wenigen Exemplaren sind seitlich an der Basis des Clypeus zwei kleine Flecken vorhanden, ein Stirnfleck über den Fühlern, kleine Flecken im Sinus, kleine Schläfenflecken, eine in der Mitte unterbrochene, von Schulter zu Schulter reichende Binde auf dem Pronotum, die Tegulae, ausgenommen dem dunklen Innenrand und dunklen Mittelfleck, eine Querbinde auf dem Hinterschildchen, gleichmäßig schmale Endbinden auf den Tergiten 1 und 2 sowie auf dem Sternit 2, schmale Streifen an den Enden der Schenkel und die Außenseiten der Schienen. Die Flügel sind glasartig durchscheinend, nur die Radialzelle ist bräunlich verdunkelt.

Der Clypeus ist wie bei der Vergleichsart so lang wie breit (2,0 : 2,0), sein Ausschnitt ist tief (Breite : Tiefe = 2,0 : 0,4) (bei der Vergleichsart 1,5 : 0,5) und breiter als der Abstand der Fühlergruben (2,0 : 1,7) (bei der Vergleichsart 2,0 : 1,5). Die Oberfläche des Clypeus ist grob punktiert, auf der Scheibe sind die Punktabstände so groß wie oder etwas größer als die Punktdurchmesser, die Punktzwischenräume sind mikroskopisch, nicht sehr dicht punktuert. An der Basis des Clypeus wird die Punktierung dichter. Der Clypeus ist von einer dichten, sehr kurzen, weißen Pubeszenz bedeckt.

In der weiteren Struktur und Behaarung entspricht das Weibchen dem Männchen.

Länge: 6 mm.

Diese Art wurden den Sammlern der Familie Halada gewidmet, welche in den letzten Jahren sehr interessante Funde und Neufunde an Hymenopteren getätigt haben.

Jucancistrocerus (Eremodynerus) inusitatus nova spec. ♀, ♂

H o l o t y p u s : Turkmenia S, Tzemenibit, 12. 5. 1993, leg. J. Halada, ♀, in coll. Biologiezentrum des O. Ö. Landesmuseums in Linz.

P a r a t y p e n : Funddaten wie Holotypus, 1 ♀; Turkmenia, Sandikatzi env., 3. - 13. 5. 1993, 3 ♀♀, 1 ♂, alle in coll. Biologiezentrum Linz und 1 ♀ in coll. m.; Turkmenistan, Badchys Kuahka, 8. 5. 1981, leg. Nesterov, 2 ♀♀, in coll. Zoologische Staatssammlung des Bayerischen Staates in München.

Diese Art unterscheidet sich sofort von allen mir bekannten Arten dieser Gattung durch die im Seitenprofil konkave Form des 2. Sternites; bei allen anderen Arten fällt dieses Sternit steil zur Basalfurche ein. Bei oberflächlicher Betrachtung ist diese Art sehr ähnlich *Stenancistrocerus (Paratropancistrocerus) excoriatu*s (MORAWITZ 1895), da auch dort das 2. Sternit konkav geformt ist, die Körperzeichnung sowie die weitgehende Rotfärbung der Beine ident sind. Letztgenannte Art unterscheidet sich aber sofort durch die nicht glasartig durchscheinende Punktierung auf den Tegulae.

Am nächsten kommt die hier beschriebene Art noch *Jucancistrocerus (Eremodynerus) subnitens* (MORAWITZ 1895) doch ist das 2. Sternit deutlich stark verlängert sowie extrem weitläufig punktiert und bei beiden Geschlechtern ist der Clypeusausschnitt wesentlich schmaler und tiefer.

♀: bei schwarzer Grundfarbe sind dunkelgelb gefärbt: eine Basalbinde auf dem Clypeus, welche etwa 2/3 der Oberfläche ausfüllt (ein schmaler schwarzer Rand direkt an der Basis), die Fühlerschäfte vollständig, Binden vom Sinus fast bis zum Clypeus reichend, ein rhombisch geformter Fleck auf der Stirn über den Fühlern, große Binden auf den Schläfen, die Horizontalflächen des Pronotums fast vollständig (nur schmal schwarz gefärbt vor den Tegulae), die Tegulae und Parategulae vollständig, große Flecken auf den oberen Abschnitten der Mesopleuren, das Schildchen fast vollständig (nur ein schmaler

schwarzer Saum hinter dem Mesonotum, eine unvollständige Binde auf dem Hinterschildchen, die seitlichen Spangen von Schildchen und Hinterschildchen, große Flecken seitlich auf dem Propodeum, eine breite Binde nahe der Basis und eine schmale Binde am distalen Ende des 1. Tergites, eine breite Binde an der Basis (ca. 1/3 der Tergitlänge einnehmend) und eine etwas schmalere Binde am distalen Ende des 2. Tergites, ähnlich gestaltete Binden wie auf dem 2. Tergit auch auf dem 2. Sternit, breite Binden auf den Tergiten 3 bis 5, ein kleiner Fleck auf dem 6. Tergit, eine seitlich verengte Binde auf dem 3. Sternit und eine zweimal unterbrochene Binde auf dem 4. Sternit. Die Enden der Schenkel I und II, die Außenseiten der Schienen I und II sowie der distale Bereich der Schienen III. Rot gefärbt ist der Großteil der Mandibeln, das 1. und 2. Fühlergeißelglied, die Unterseite der Fühlergeißel und die Beine soweit nicht gelb gefärbt, nur die Coxae sind meist schwarz gefärbt. Die Flügel sind glasartig durchscheinend, nur die Radialzelle ist bräunlich verdunkelt.

Der Clypeus ist breiter als lang (3,0 : 2,3) (bei *J. subnitens* 3,2 : 2,4) das Verhältnis von Breite zu Tiefe beim Ausschnitt beträgt 2,0 : 0,3 (bei *J. subnitens* 3,5 : 0,2), er ist schmaler als der Abstand der Fühlergruben: 2,0 : 2,5 (bei *J. subnitens* 3,5 : 3,0). Der Clypeus glänzt sehr stark und die Punktierung wird von der Basis zum Ausschnitt dichter und gröber, die Punktzwischenräume sind aber überall größer als die Punktdurchmesser, eine Mikroskulptur fehlt. Eine nicht sehr dichte, kurze, helle Behaarung ist auf dem Clypeus im Seitenprofil zu erkennen.

Die Stirn ist fein punktiert, die spiegelglatt glänzenden Punktzwischenräume sind etwa so groß wie die Punktdurchmesser, nur im Bereich des gelben Fleckes über den Fühlern, im Sinus, am Scheitel und auf den Schläfen ist die Punktierung wesentlich weitläufiger angeordnet. Zwischen den Horizontalflächen und der Vorderwand des Pronotums ist eine scharfe, aber nicht erhobene Kante ausgebildet. Die Punktierung auf dem Pronotum, dem Mesonotum und dem Schildchen ist etwa doppelt so groß wie auf der Stirn, Die glänzenden Punktzwischenräume sind kleiner als die Punktdurchmesser, nur an den Seiten ist das Hinterschildchen punktflos. Die Mesopleuren sind viel gröber und flacher als das Mesonotum punktiert, Punktzwischenräume sind im unteren Abschnitt messerscharf. Das Hinterschildchen ist auf der Horizontal- dicht, auf der Vertikalfläche weitläufig punktiert. Die Tegulae zeigen eine nicht sehr dichte gläsern durchscheinende Punktierung wie sie für diese Gattung charakteristisch ist. Das Propodeum hat auf den Horizontalabschnitten und auf den Seitenwänden eine fast wabenartige Skulptur, innerhalb des kantigen Überganges ist auf der Konkavität und auf den die Metapleuren anliegenden Teilen der Seitenwände eine Schrägskulptur zu erkennen. Die Punktierung auf dem 1. Tergit ist etwas größer als auf dem Mesonotum, aber die Punktabstände sind wesentlich größer als die Punktdurchmesser. Das 2. Tergit, welches im Seitenprofil flach konvex gebogen ist, fällt an der Basis steiler ein und ist länger als breit (7,0 : 6,0), die Punktierung ist viel feiner als auf der Stirn, die Punktzwischenräume sind an der Basis etwa 3 bis 4 mal oder auch breiter, im distalen Abschnitt etwa 2 bis 3 mal so breit als die Punktdurchmesser. Das im Seitenprofil vollständig konkave 2. Sternit ist auf der ganzen Fläche viel weitläufiger punktiert als das entsprechende Tergit. Die Tergite 3 bis 5 sind etwa so grob wie das 2. Tergit, aber dichter, die Sternite 3 bis 5 viel weitläufiger punktiert. Die Punktzwischenräume auf den Tergiten und Sterniten sowie das Tergit 6 und das Sternit 6 besitzen eine sehr feine Mikroskulptur.

Die helle Behaarung auf der Stirn ist etwa 1½ mal so lang wie der Durchmesser einer Ocelle, auf der Stirn etwa halb so lang wie, auf den Schläfen wesentlich kürzer als auf der Stirn. Auf der Oberseite der Thorax ist die Behaarung etwas kürzer als auf der Stirn, auf den Mesopleuren etwa nur halb so lang wie auf dem Mesonotum und an den Seiten des

Propodeums etwas länger als auf der Stirn. Das Abdomen besitzt nur eine sehr feine mikroskopische, anliegende silbrige Pubeszenz.

Länge: 8 mm.

♂: bei schwarzer Grundfarbe sind hellgelb gefärbt: die Mandibeln mit Ausnahme der dunklen Zähne, der Clypeus, breite Binden, welche vom Sinus bis zum Clypeus reichen und dort mit einem gelben Fleck verschmelzen, welcher zwischen den Fühlern von der Stirn ebenfalls bis zum Clypeus sich ausdehnt, die Fühlerschäfte vollständig, eine breite Binde von Schulter zu Schulter auf dem Pronotum, Tegulae und Parategulae, eine Binde auf dem Schildchen, etwa seine halbe Breite einnehmend, eine in der Mitte eingeezte Binde an der Basis des 2. Tergites und eine sehr schmale Binde an seinem distalen Rand. Die Zeichnungselemente auf dem 2. Tergit und dem 2. Sternit entsprechen jenen des Weibchens. Die Tergite 3 bis 6 und Sternite 3 bis 6 haben helle Endbinden welche auf den Sterniten seitlich ausgerandet und auf dem 6. Sternit zu einem Mittelfleck reduziert sind. Die Beinpaare I und II sind ab Schenkelbasis, das Beinpaar III ab Schienenbasis gelb gefärbt. Die Coxae II besitzen gelbe Flecken. Rötlich gefärbt sind: die Basis- und Endglieder der Fühlergeißel, die Trochanter und der Basisbereich der Schenkel I und II. Die Flügel sind wie beim Weibchen gefärbt.

Der Clypeus ist so breit wie lang (2,0 : 2,0) (bei *J. subnitens* 2,4 : 2,2), das Verhältnis von Breite zu Tiefe beim Ausschnitt beträgt 1,6 : 0,5 (bei *J. subnitens* 2,5 : 0,5), er ist so breit wie der Abstand der Fühlergruben: 1,6 : 1,6 (bei *J. subnitens* 2,5 : 1,5). Der Clypeus ist glatt und weitläufig fein punktiert, die Punktzwischenräume sind wesentlich größer als die Punktdurchmesser. Der Fühlerhaken ist schmal und erreicht zurückgeschlagen nicht die Basis des 11. Gliedes.

In der weiteren Skulptur und Behaarung entspricht das Männchen dem Weibchen, doch ist das 2. Tergit und das 2. Sternit wesentlich dichter als beim Weibchen punktiert.

Länge: 7mm.

Antepipona tunisiana nova spec. ♀

H o l o t y p u s : N-Tunisia, Zaghuan, 600', 13. 6. 1980, ♀, leg. ?, coll. The Natural History Museum, London.

Das vorliegende Weibchen gehört in die Gruppe von *Antepipona orbitalis* (HERREICH-SCHAEFFER 1839) (zahnartiger Vorsprung am Übergang von der Konkavität und der Seitenwand des Propodeums und gelbe Zeichnungselemente). Von den zwei in Nordafrika vorkommenden Arten dieser Gruppe unterscheidet sich *A. tunisiana* von *A. orbitalis* sofort durch den nicht glänzenden und dicht punktierten Clypeus sowie der feineren Punktierung auf den Mesopleuren, von *A. romanoffi* (DUSMET 1917) durch das im Seitenprofil gleichmäßig konvex gebogene 2. Sternit und den wesentlich kürzeren Haaren auf der Thorax-Oberseite.

♀: bei schwarzer Grundfarbe sind zitronengelb gefärbt: V-förmige Zeichnungen auf den Mandibeln, ein Querfleck an der Basis des Clypeus, eine kurze Binde in den Augenausrandungen, ein Fleck über den Fühlern auf der Stirn, die Unterseite des Fühlerschaftes, Schläfenflecken eine breite, in der Mitte nicht unterbrochene Binde vorne auf dem Pronotum, die Tegulae (mit großem braunen, durchscheinenden, runden Mittelfleck), die Parategulae, zwei große Flecken auf dem Schildchen, zwei kleinere Flecken auf dem Hinterschildchen, zwei winzige Punkte, kaum erkennbar, an den Seiten des Propodeums, breite Endbinden auf den Tergiten 1 bis 5, ein großer Fleck auf dem 6. Tergit, eine zweimal gebuchtete Endbinde auf dem 2. Sternit und eine zweimal unterbrochene Endbinde

auf dem Sternit 3. Die Beine sind ab Schenkelmitte gelb, die Tarsen bräunlich gefärbt. Die Coxae II haben kleine gelbe Flecken. Die Flügel sind glasklar durchscheinend, nur der vordere Bereich des Vorderflügels ist bräunlich getrübt.

Der Clypeus ist breiter als lang (3,5 : 3,1) (bei *A. orbitalis* 3,5 : 3,5), sein Ausschnitt ist flach (Breite : Tiefe = 2,5 : 0,3) (bei *A. orbitalis* 3,5 : 0,5) und so breit wie der Abstand der Fühlergruben (bei *A. orbitalis* beträgt er 3,5 : 3,0). Die Oberfläche des Clypeus ist dicht punktuert, nur über dem Ausschnitt sind einige größere Punkte vorhanden, eine Längsstreifung ist kaum erkennbar. Der Clypeus besitzt eine gleichmäßige, mikroskopische Pubeszenz.

Die Stirn ist sehr dicht punktiert, die Punktzwischenräume, die wesentlich kleiner als die Punktdurchmesser sind, sind punktuert; auf dem Scheitel und besonders auf den Schläfen werden die Punktzwischenräume größer und sind auch punktuert. Die Scheitelgrube ist etwa so groß wie eine Ocelle. Die Thoraxoberseite und die Mesopleuren sind gleichmäßig und dicht und etwas gröber als die Stirn punktiert, die Punktzwischenräume, welche kleiner als die Punktdurchmesser sind, haben eine feine Punktulierung. Eine Kante am Übergang von der Horizontalfläche des Pronotums und der Vorderwand ist nur seitlich bei den Schultern ausgebildet. Die Schultern bilden, von oben gesehen, einen Winkel von ca. 120°. Die Rückwand des Hinterschildchens ist oben punktiert, unten glänzend und dazwischen fein punktuert. Das Propodeum ist auf der Horizontalfläche grob punktiert (Punktzwischenräume sind nicht vorhanden) und matt. Die Konkavität weist eine Schrägstreifung auf. Der Übergang von der Horizontalfläche des Propodeums zur Seitenwand ist zusammengedrückt und zwischen der Konkavität und der Seitenwand ist ein zahnartiger Vorsprung ausgebildet. Die Außenwand des Propodeums ist oben grob punktiert, unten mikroskopisch gestreift. Das 1. Tergit ist so grob wie das Mesonotum punktiert, das 2. Tergit etwas feiner und auf den Tergiten 3 bis 5 wird die Punktulierung viel feiner und weitläufiger. Das 6. Tergit ist nur fein punktuert. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil flach konvex gebogen, fällt aber zur Basalfurche etwas steiler (nicht senkrecht wie bei *A. romanoffi*) ein. Das 2. Sternit ist weitläufiger als das 2. Tergit punktiert und die Punktzwischenräume glänzen stark, die Sternite 3 bis 5 sind wie die entsprechenden Tergite punktiert, aber viel tiefer. Auch auf dem 6. Sternit sind Punkte zu erkennen. An der Basis des 2. Sternites ist eine schwer erkennbare Längsfurche ausgebildet.

Die dunkle Behaarung auf der Stirn und an den Seiten des Propodeums ist etwa so lang wie der Durchmesser einer Ocelle, auf der Thorax-Oberseite und auf den Mesopleuren etwa halb so lang. Das Abdomen und die Beine haben nur eine mikroskopische Pubeszenz.

Länge 9 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt

Zusammenfassung

Drei neue Arten von Eumeniden aus dem paläarktischen Asien und Nordafrika werden beschrieben: *Stenodynerus haladaorum* nova spec. ♂, ♀, aus Syrien, Türkei und Jordanien, *Jucancistrocerus (Eremodynerus) inusitatus* nova spec. ♀, ♂, aus Turkmenien und *Antepipona tunisiana* nov. spec. ♀ aus Tunesien.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GUSENLEITNER
Pfitznerstraße 31, A-4020 Linz, Austria.